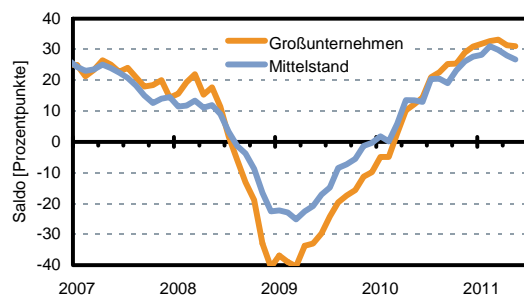


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Mai 2011

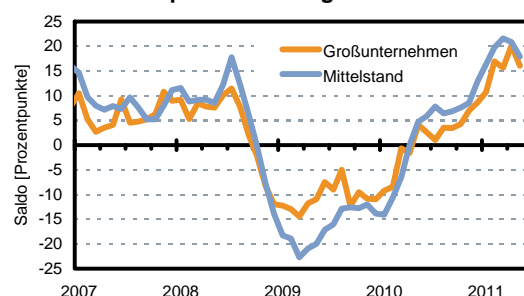
Mittelstandskonjunktur: Normalisierung hat begonnen

- **Erwartungen der Mittelständler zum dritten, Lagebeurteilung zum ersten Mal rückläufig**
- **Mittelständisches Geschäftsklima aber immer noch nahe am Rekordniveau**
- **Großunternehmen: Erwartungen auch bei ihnen schwächer, Lagebeurteilung jedoch weiterhin im Aufwärtstrend**
- **Erste Entspannungssignale bei den Preiserwartungen**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Absatzpreiserwartungen



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Das mittelständische Geschäftsklima, der zentrale Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers, hat sich im Mai erneut und damit das dritte Mal in Folge im Vormonatsvergleich verschlechtert. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-1,3 Zähler auf 37,4 Saldenpunkte) wie auch die Geschäftserwartungen an das kommende Halbjahr (-1,3 Zähler auf 15,8 Saldenpunkte) trugen im gleichen Ausmaß dazu bei. Gemäß der bekannten Daumenregel – drei gleichgerichtete Klimaveränderungen in Folge deuten auf eine konjunkturelle Trendwende hin – wäre damit der Boden für eine Abkühlung bereitet. Allerdings muss diese Einschätzung diesmal stark relativiert werden, und zwar aus mehreren Gründen: So war die Verschlechterung für sich genommen mit -1,3 Zählern erneut eher marginal: Sie bewegte sich, wie schon die beiden Rückgänge in den Vormonaten, deutlich unterhalb der Schwelle einer durchschnittlichen monatlichen Veränderung. Alle drei Rückgänge zusammengenommen führten das Geschäftsklima im Mai auf ein mit dem November 2010 vergleichbares Niveau. Damit gleicht die Klimaabkühlung dem sanften Abstieg von einer breiten Kuppe und nicht dem abrupten Sturz von einem spitzen Gipfel. Zudem liegt diese Kuppe in einer zuvor unbekanntenen Höhe; selbst im Mai befand sich das Geschäftsklima mit 26,7 Saldenpunkten noch immer in Regionen, die abgesehen vom gegenwärtigen Aufschwung in keinem der früheren Konjunkturzyklen erreicht werden konnten.

Im Unterschied zum Mittelstand schätzten die Großunternehmen ihre aktuellen Geschäfte geringfügig besser ein als im April (+1,7 Zähler auf 46,0 Saldenpunkte), während auch bei ihnen die Geschäftserwartungen – im Vergleich zu den Mittelständlern sogar etwas stärker – rückläufig waren (-2,2 Zähler auf 16,1 Saldenpunkte). Beide Komponenten zusammengenommen stagnierte deren Geschäftsklima knapp (-0,4 Zähler auf 30,9 Saldenpunkte).

Die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche zeigten im Mai ein sehr heterogenes Bild, wobei die Veränderungen in allen Fällen aber nur schwach ausgeprägt waren. Leicht nach unten gerichtet war das Geschäftsklima in beiden Unternehmensgrößenklassen des Verarbeitenden Gewerbes, während es sich im Bau eindeutig verbesserte. Demgegenüber war die Entwicklung in den beiden Handelssparten zwischen den Größenklassen gespalten. So stand im Einzel- und Großhandel einer Aufhellung bei den Großunternehmen eine Verschlechterung bei den Mittelständlern gegenüber. Klimaspitzenreiter im Branchenvergleich waren im Mai trotz der Eintrübung die mittelständischen Großhandelsfirmen mit 36,4 Saldenpunkten. Das Schlusslicht bildeten die Großunternehmen des Baus, die gleichwohl noch auf klar überdurchschnittliche 15,6 Saldenpunkte und damit auf das beste Klimaergebnis in diesem Segment seit Juni 2008 kamen.

Die Absatzpreiserwartungen gaben erstmals seit längerem in beiden Unternehmensgrößenklassen kräftig nach: Im Mittelstand fielen sie um 2,9 Zähler auf 17,9 Saldenpunkte und bei den Großunternehmen sogar um 4,0 Zähler auf 16,0 Saldenpunkte. Mit beinahe dem Zweifachen einer durchschnittlichen Monatsveränderung war dies im Mai die einzige deutliche Bewegung unter allen Indikatoren des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Angesichts der zunehmenden Inflationssorgen ist dieses Entspannungssignal sicherlich willkommen, wenngleich das Niveau der Preiserwartungen im längerfristigen Vergleich immer noch sehr hoch ist. Wie schon im April zeigten sich die Beschäftigungspläne der Firmen auch im Mai weniger dynamisch, obgleich die Rückgänge sich in engen Grenzen hielten (Mittelstand: -1,3 Zähler auf 19,2 Saldenpunkte; Großunternehmen: -0,3 Zähler auf 28,2 Saldenpunkte) und ihr Niveau weiterhin als sehr expansiv einzuschätzen ist.

Das Mai-Ergebnis bestätigt die von uns erwartete konjunkturelle Normalisierung, nachdem die deutsche Wirtschaft im 1. Quartal 2011 im Vorjahresvergleich um rund 5 % und damit so stark wie noch nie im wiedervereinigten Deutschland gewachsen ist. Als erstes großes Industrieland hat Deutschland die Krisenlücke geschlossen. Dieses hohe konjunkturelle Tempo kann nicht dauerhaft durchgehalten werden. Im Hinblick auf eine mögliche konjunkturelle Überhitzung – für die es etwa in der Preisentwicklung erste Anzeichen gibt – ist diese Normalisierung sogar wünschenswert. Sie geht zwangsläufig mit Geschäftsklimarückgängen einher, die wir nun sehen. Auch wenn sich das Quartalswachstum im weiteren Jahresverlauf merklich abflachen dürfte, so wird die Wirtschaftsaktivität deutlich aufwärtsgerichtet bleiben. Dies unterstreichen nicht zuletzt die immer noch sehr hohen Niveaus von Geschäftsklima und Beschäftigungsplänen in allen Sektoren. Daher gehen wir weiterhin von einem sehr starken Aufschwung in Deutschland aus, der mindestens bis ins nächste Jahr trägt. Eine detaillierte Einschätzung hierzu sowie eine quantitative Prognose veröffentlichen wir in Kürze in unserem KfW-Investbarometer.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Mai/10	Dez/10	Jan/11	Feb/11	Mrz/11	Apr/11	Mai/11			
Geschäftsklima										
Verarbeitendes Gewerbe KMU	14,6	28,8	28,9	31,2	29,3	27,5	26,1	-1,4	11,5	-2,0
GU	9,7	26,7	32,0	33,3	33,8	33,5	31,9	-1,6	22,2	2,4
Bauhauptgewerbe KMU	9,0	13,2	22,6	25,5	22,9	23,1	24,1	1,0	15,1	3,0
GU	-2,5	4,9	13,2	13,9	10,0	13,3	15,6	2,3	18,1	2,3
Einzelhandel KMU	12,3	36,0	29,6	32,7	32,7	28,7	26,1	-2,6	13,8	-3,6
GU	14,2	43,7	35,6	32,5	30,4	26,6	29,5	2,9	15,3	-8,4
Großhandel KMU	17,2	39,2	33,8	38,8	42,8	39,3	36,4	-2,9	19,2	2,2
GU	22,3	41,3	32,0	35,2	39,8	32,5	32,7	0,2	10,4	-1,2
Insgesamt KMU	13,4	27,7	28,2	31,0	29,8	28,0	26,7	-1,3	13,3	-0,8
GU	12,1	30,8	31,7	32,6	33,1	31,3	30,9	-0,4	18,8	0,1
Lage KMU	11,6	32,3	32,4	37,2	38,6	38,7	37,4	-1,3	25,8	4,3
GU	2,9	38,2	35,8	39,9	46,1	44,3	46,0	1,7	43,1	7,5
Erwartungen KMU	15,1	22,8	23,7	24,5	20,7	17,1	15,8	-1,3	0,7	-5,8
GU	21,4	23,1	27,2	25,0	20,2	18,3	16,1	-2,2	-5,3	-6,9
Westdeutschland KMU	14,1	29,2	29,5	32,0	30,6	29,0	28,2	-0,8	14,1	-1,0
GU	12,1	30,9	31,8	32,8	33,4	31,6	31,5	-0,1	19,4	0,3
Ostdeutschland KMU	9,0	17,3	19,5	24,2	24,9	20,9	16,7	-4,2	7,7	0,5
GU	11,4	29,4	29,9	27,3	26,7	23,8	17,3	-6,5	5,9	-6,3
Beschäftigungserwartungen KMU	9,5	21,3	22,1	23,2	23,1	20,5	19,2	-1,3	9,7	-1,3
GU	8,2	21,8	23,4	25,9	28,3	28,5	28,2	-0,3	20,0	4,6
Absatzpreiserwartungen KMU	4,7	12,8	16,3	19,7	21,6	20,8	17,9	-2,9	13,2	3,8
GU	4,1	8,5	10,7	16,9	15,6	20,0	16,0	-4,0	11,9	5,2

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de